

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Elville.

Einziges Organ der Stadt Elville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A. 1.00 für Elville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile A. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Elville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 62.

Elville, Dienstag, den 2. Juli 1918.

49. Jahrg.

Seit Beginn unserer Frühjahrs-Offensive 191,454 Gefangene. Unermessliche Beute.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Förderung der Schweinehaltung in den Monaten, in denen Grünfutter verfüttert werden kann, hat das Königlich Preussische Landeskonservatorium für Schweine, die spätestens den 1. August 1918 als für die allgemeine Versorgung später abhebbar bei den Herren Bürgermeisterinnen angemeldet werden, einen Abnahmepreis von 130 Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht, sowie für solche angemeldete Schweine, die vor dem 30. November 1918 abgerufen werden, einen Schlachtzuschlag von 35 Mark für jedes Schwein zugesichert.

Die bei den Herren Bürgermeisterinnen abgegebenen Anmeldungen von Vertragsschweinen sind von diesem zum 1. und 15. Juli und zum 1. August an und weiterzugeben.

Rüdesheim, den 27. Juni 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Beitrag Verkauf von Altbekleidung.

Von dem Verbot, getragene Kleidungsstücke anders als an die behördlich zugelassenen Personen und Stellen zu veräußern, sind die mit Pelz gefütterten oder überzogenen Kleidungsstücke ausgenommen.

Rüdesheim, den 27. Juni 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Amtl. Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kampfabschnitten nördlich der Eys und südlich der Maas hielt tagüber erhöhte Artillerietätigkeit an. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front zwischen Oise und Marne auf. Kleinere Infanteriegefechte. Bei stärkeren Vorstößen des Feindes südlich des Durcq und

bei erfolgreicher eigener Unternehmung am Fortmannsweiler Kopf machten wir Gefangene.

Leutnant Urt errang seinen 36., Leutnant Böwenhard seinen 31. Aufstieg. Leutnant Jakob Schöb in den letzten Tagen seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Gefechtsintensität lebte am Abend an vielen Stellen der Front auf. Lebhaftere Erkundungstätigkeit hielt an. Englische Teilangriffe nördlich von Albert wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne rege Tätigkeit des Feindes. Mehrfach neue Infanterie zu starken Erkundungen vor. Bei und südlich von St. Pierre-Aigle griff der Franzose gegen Mitternacht nach bester Feuervorbereitung an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten hier nächtliche Vorstöße des Feindes.

Leutnant Böwenhard errang seinen 32. Aufstieg.

Nach Abschluß der Prüfungen beträgt die Zahl der seit Beginn unserer Angriffskämpfe — 31. März 1918 — bisher über unsere Sammelstellen abgeführten Gefangenen (ausschließlich der durch die Kronenanketten zurückgeführten Verwundeten):

191,454;

dabon haben die

Engländer 94,939 Gefangene,

darunter 4 Generale und etwa 3100 Offiziere,

die Franzosen 89,099 Gefangene,

darunter 2 Generale und etwa 3100 Offiziere verloren. Der Rest verteilt sich auf Portugiesen, Belgier und Amerikaner.

Von den Geschützfeldern wurden bisher

2476 Geschütze

und

15,024 Maschinengewehre

in die Beutesammelstelle zurückgeführt.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Scheitern starker italienischer Angriffe.

WTB. Wien, 30. Juni. Amtl. wird verlautbart:

Unsere Stellung auf der Höhenkette der Sieben Gemeinden lag gestern seit 3 Uhr früh unter dem schwersten feindlichen Artilleriefeuer, dem einige Stunden später starke Angriffe gegen den Col del Rosso und den Monte di Val Bella folgten. Während die gegen den Col del Rosso gerichteten Angriffe von Haus aus erfolglos blieben, vermochte auch dem Monte di Val Bella der Italiener nach erbitterten Kämpfen in unsere erste Linie einzubrechen, doch wurde er durch Bataillone des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 131 und des Barakinder-Regiments Nr. 16 im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Weitere Angriffversuche sowie Teilvorstöße gegen den Sismol und bei Alago erlitten in unserem Geschützfeuer. Sonst überall Artilleriekampf von wechselnder Stärke.

Der Chef des Generalstabes.

Neu: heftige Kämpfe bei Alago

WTB. Wien, 1. Juli. (Drahtbericht.) Amtl. ver-

Am des Namens wissen.

Roman von C. Dreißel.

(78. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ulrike jubelte. Nun wurde alles gut: Hat sie heim, Rhoda fand seinen würdigsten Gebieter und auch die lieblichste, freundlichste Herrin. Fürwahr, es stand so wohl, so herrlich um des stolzen Hauses Care und Zukunft, wie sie es nur je erlebt. In diesem Freudenrausch lächelte sie nur über Raifs trübe Ahnung und schrieb sie lediglich der erklärlichen Ungeduld zu, welche nur zu leicht in der Erwartung schönsten Glückes den leisen Wolken Schatten wie einen schweren, zerstörenden Gewittersturm ansieht.

Nun regte es sich wieder geschäftig in dem alten, stolzen Ahnenstift; galt es doch, dem jungen Gebieter einen frohen, würdigen Empfang zu bereiten. Ulrike entbot Künstler und geschickte Handwerker, die nach ihrer Angabe die Gemächer, welche Raif bewohnen sollte, mit edler, feinsinniger Pracht schmückten. Die Toilette, schmale Eleganz, welche Melanie geliebt, wurde kaltblütig entfernt, um einer wahrhaft kunstverständigen, reinen Gesinnungsrichtung Raum zu geben. Ein neuer Geist pflanzte mit Raif hier ein, dachte Ulrike, „und nichts soll den kaum Genesenen an die trübe Vergangenheit gemahnen, er soll nur freudige, erhebende Eindrücke empfangen.“

In dieses herzensfrohe Schaffen fiel eines Tages störend ein Brief Melanies. Vor kurzem noch hätte

Ulrike wohl das Schreiben uneröffnet zurückgeschickt, nun ließ sie die innere Freudigkeit sie nachgiebiger denken. So las sie den Brief, dessen Inhalt sie freilich erriet. Melanie schrieb nichts als Klagen über die Unzulänglichkeit ihrer Renten. Es sei unmöglich für sie, die noch zu jung und schön sei, um sich gänzlich von der Welt zurückzuziehen, damit auszukommen. Ihre angegriffene Gesundheit habe Badereisen bedingt, häufige Kinderkrankheiten der Knaben hätten Unsummen verschlungen, die sie freilich mit Freuden geopfert, sich aber nun in die peinlichste Lage gebracht sähe. Die dringenden Rationen ungeduldiger Geschäftsleute, die sie absolut nicht bezahlen könne, zwingen sie, das Neueste zu tun und die reiche Schwester ihrer armen Kleinen um Hilfe zu bitten. Ulrike werde sich nicht mit diesen Erbarmen fühlen und lieber ein Scherlein ihres großen Vermögens spenden, als den Namen Rhoda dem unsauberen Handel der Bucherer preiszugeben.

Dann bemerkte sie beiläufig, die Knaben seien wieder ziemlich wohl, doch bedürfe Leon noch längerer Schonung, er werde sie daher zur notwendigen Erholung für einige Zeit nach dem Süden begleiten. Schließlich fragte sie mit jener Harmlosigkeit, unter der stets eine Bosheit lauerte, ob sich Ulrike vielleicht noch des schönen Baron Gerlach erinnere. Sie habe den Bitter nach einer mehrjährigen gänzlichen Verschollenheit kürzlich in Wiesbaden getroffen als — den Gemahl einer Frau, die weder jung noch hübsch sei, ihn indes abgöttisch liebe und mit ihrem kleinen Vermögen gewissermaßen eine Versorgungsanstalt für den tollen Ausschweuder geworden sei. Rebriaus sei er nicht

mehr halb so hübsch oder interessant wie früher, was in so heruntergekommenen Verhältnissen ja auch nur natürlich wäre. Er sei sehr niedergedrückt gewesen, und bräute es einmal der fatale Zufall, daß er ihr irgendwo in der Gesellschaft begegne, in der ihn seine obsture ärmliche Frau erst recht unmöglich gemacht habe, so dürfe sie ihn nicht mehr kennen. Aus dem früheren stolzen Löwen eleganter Salons sei ein Esel mit gebogener Löwenhaut geworden, der sich jetzt nur lächerlich mache, und sie hoffe, daß er wenigstens noch so geistig sei, seine Dummheit in seiner reduzierten Häuslichkeit zu verbergen. Eigentlich sei es schade um den einst so schönen, ritterlichen Mann, ewig schade, daß er also untergehen mußte, während eine gewisse stolze Dame ihn durch einige Nachsicht so leicht sich und der Gesellschaft hätte erhalten können. „Aber Du hast nun einmal zu dem Orden der Lebigen geschworen, liebes Kind,“ schloß sie spöttisch, „und wer möchte es Dir verargen! Andernfalls ständest Du vielleicht so traurig da, wie ich jetzt; denn daß auch der verliebteste Mann nicht immer zugleich großmütig ist, das habe ich leider erfahren. So sei Du es wenigstens und weise mir sofort eine größere Summe, sagen wir zehntausend Taler, an, sonst möchten meine unhöflichen Gläubiger Dein heiliges Rhoda stürmen, und diese Entweihung will ich Dir ersparen. Glaube mir, nur im Notfall weise ich sie dorthin; erlaß mir —“

genehmen Zwang, solange ich wie Du mich Gräfin von Rhoda zeichne.“

Fortsetzung folgt.

„Mit Speck fängt man Mäuse.“ Unter dieser Spitzmarke erzählt der „Oberstl. Kurier“ folgendes Geschichtchen aus Vorkaukasien-Siemianowitz: „600 Paar Anfelmagelinsche Schuhe ist ein hiesiger Schuhwarenhändler bekommen, die er sorgfältig für seine Lebensmittelreservanten referendiert hatte. Kommt da eine Frau zu dem unsern Geschäftsmann, von dessen Sorte es auch andere wünscht welche geben soll, und bittet um ein Paar Schuhe.

Der erklärte: „Wenn Sie mir ein Pfund Butter bringen, bekommen Sie auch ein Paar Schuhe.“ Die Frau eilt zur Polizei und macht Meldung. Man besorgt ihr ein Pfund Fettigkeiten und mit diesem Wertgegenstand, der heute schwerer wiegt als ein wohlgeputzter Geldbeutel, öffnet sie sich das Tor zu den verborgenen Schuhhöhlen. Mit ihren Schuhen zieht die Frau glücklich nach Hause, aber die Polizei hat den Weg zu den Schuhhöhlen nun auch gefunden und beschlagnahmte 600 Paar — ohne Butter.“

*** Die rätselhafte Krankheit auch in Lyon.**
Jetzt ist die rätselhafte Epidemie, die zunächst in Spanien und dann in Italien auftrat, auch in Frankreich in die Erscheinung getreten. Das „Berliner Tageblatt“ meldet darüber: Von einem Schweizer erhielten wir die Nachricht, daß in Lyon eine bedenkliche Erschlaffung des öffentlichen Dienstes eingetreten ist. Eine Krankheit, deren Ursache man nicht kennt, fordert täglich Opfer. Die Reinigung der Straßen und Plätze wird vernachlässigt, und eine allgemeine Gedrücktheit der Bevölkerung legt sich hindernd auf den Verkehr. Mitten auf der Straße stehen die Menschen wegen allgemeiner Schwäche. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Epidemie zu dem allgemeinen Sterben beiträgt.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

2. Mai.

Staatsumwälzung in der Ukraine, die Hada gestürzt.
Gewalttätiger Kämpfe an der Westfront.
Englische Angriffe in Mazedonien gescheitert.
26 000 Tonnen im westlichen Mittelmeer versenkt.
Ein britisches Kanonenboot und ein Torpedoboot vernichtet.
Ablehnung des gleichen Wahlrechts im preussischen Abgeordnetenhaus.

3. Mai.

Einmarsch deutscher Truppen in das Donau-Gebiet.
Loganrog am Rionschen Meer von den Deutschen besetzt.
Die finnische Rote Garde in 5-tägiger Schlacht vernichtend geschlagen.
20 000 Gefangene, 20 Geschütze, 200 Maschinen-gewehre erbeutet.
Niederlage der Bolschewisten im Süd-Kaukasus.
Dabei 8000 Bolschewisten von den Türken gefangen genommen.
Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 19 000 Tonnen vernichtet.

4. Mai.

Befriedigender Abschluß der deutsch-holländischen Verhandlungen.
Starker Artilleriekampf am Kemmel und vor Verdun.
Englische Teilangriffe südlich Arras gescheitert.
Schwedischfinnland frei vom Feinde, große Beute.
Neue U-Bootsfolge: 20 000 Tonne.
Die türkische Flotte im Hafen von Sewastopol.

5. Mai.

Feindliche Angriffe am Kemmel und bei Ballois abgeschlagen.
Starke englische Vorstöße südlich Hebuterne gescheitert.
Fortdauer der Artilleriekämpfe an der italienischen Front.
Vor der flandrischen Küste vier feindliche Seeflugzeuge abgeschossen.
An der Westküste Englands 17 000 Tonnen vernichtet.

6. Mai.

Feindliche Teilangriffe bei Yper gescheitert.
Auflebende Feuer-tätigkeit am La Bassée-Kanal.
Schwere englische Niederlage am Jordan.
Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 12 000 Tonnen versenkt.

7. Mai.

Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rumänien.
Angriff der Australier zwischen Ancre und Somme abgewiesen.
Erfolgreicher Vorstoß über den Aisne-Kanal.
Neue Erfolge in Finnland, weitere 7 000 Gefangene.
An der Westküste Englands 16 000 Tonnen vernichtet.

8. Mai.

Französische Angriffe an der Somme gescheitert.
Sieben englische U-Boote in Finnland vernichtet.
Im Mittelmeer 16 000 Tonnen von einem U-Boot versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Citroille.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Dieses hübsche Kleid ist ein Beispiel dafür, dass sich auch mit dreierlei Stoffen recht nette Effekte erzielen lassen. Die ziemlich lose Ueberbluse aus einfarbigem Stoff ist vorn durchgeknöpft und am Hals durch einen absteckenden Matrosenkragen abgeschlossen. Mit ihm harmonisieren die Aufschläge des Dreiviertelärmels und der glatte Gürtel. Der gestreifte Ärmel ist der Unterbluse angesetzt, aus dem gleichen Stoff besteht auch der Besatz der Ueberbluse, der sich in gleicher Form auf dem Rock wiederholt. Dieser ist oben eingereibt unter dem Gürtel der Bluse angesetzt. Unten besetzt ihn eine breite gestreifte Blende, der zackige, nach oben ansteigende Patron angeschnitten sind. Zu diesem hübschen Kleide ist der Schnitt in 40, 44, 48 cm, halber Oberweite zu 1.50 M. vorrätig und durch die Modenzentrale Dresden-N. 8. zu beziehen.

Verdeutschung.

— „Sie waren ja neulich in Berlin, haben Sie sich denn da zurecht gefunden?“
— „O, ich habe mich sehr rasch gemorientiert.“
— „Wie, was?“
— „Na, orientiert.“

Angewandter Ausdruck.

— „Was machst du denn für ein mißvergnügtes Gesicht?“
— „Müßerung habe ich soeben gehalten unter meinen Kleider-vorräten. Das meiste ist leider nur noch arbeitsverwendungsfähig.“

Lakonisch.

— „Der Mann dort war früher Hungerkünstler.“
— „Und jetzt?“
— „Jetzt ist er brotlos.“

Mit dieser Auswahl aus den jetzt erscheinenden Nummern der Megendorfer-Blätter möchten wir nicht verfehlen, unseren Lesern das Abonnement auf die beliebteste und vielbegehrte Zeitschrift angelegentlichst zu empfehlen. Es hat sich gezeigt, daß die ersten Zeiten den Humor erst recht nicht entbehren können. Die künstlerischen Illustrationen und der heitere Inhalt der Megendorfer-Blätter sind wohl geeignet, manch düstere Stimmung aufzuheben.

Man abonniert jederzeit auf die Megendorfer-Blätter, auch wenn das Vierteljahr schon begonnen hat. Jede Buchhandlung und jedes Postamt nehmen Bestellungen an, ebenso wie auch der Verlag in München, Perusplatz 6. Die seit Beginn des Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden auf Wunsch nachgeliefert. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur Mk. 3.50 ohne Porto, die einzelne Nummer kostet 26 Pfg. ohne Porto.

Rechtsfragen für Haus und Beruf von Referendar R. Werner. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin E. 14, Dresdenerstr. 80. Preis M. 1.50. Taschenformat. Das Buch ist belehrend und unterhaltend zugleich. Es beantwortet leichtverständlich und faßlich die wichtigsten Rechtsfragen aus dem Privatleben, dem Berufsleben und dem Rechte der Frau. Von den 28 Kapiteln des Buches seien folgende besonders erwähnt: Das Dienstzeugnis, Hausfriedensbruch, Das Rücken des Meiers, Verpfändung des Hausstandes, Der Bäcker, Das Garantieverprechen, Wie mache ich mein Testament? Mängel der Kaufsache, Führung von Handelsbüchern, Der Handlungsreisende, Der Lehrling, Dienstvertrag und Gesellschaftsvertrag, Verjährungsfolgen, Der Erfüllungsort, Die Schlüsselgabe, Die Frau, Die handeltreibende Frau, Die Verlobung, Mitgift und Frauengut, Das angenommene Kind, Die Scheidung, Mädchenehre und Rechtschutz. Das Buch ist allen Ständen als Berater wohl zu empfehlen.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Dienstag, 2. Juli abends 7 Uhr: „Der dumme August“.
Mittwoch, 3. Juli abends 7 1/2 Uhr: „Die Dolla prinzeßin“.
Donnerstag, 4. Juli abends 7 1/2 Uhr: „Der dumme August“.
Freitag, 5. Juli abends 7 Uhr: „Die geschiedene Frau“.
Samstag, 6. Juli abends 7 1/2 Uhr: „Neuheit!!! Zum ersten Male: „Schwarzwaldbädel“.

Letzte Nachrichten.

Verlängerung der Legislaturperiode?

TU. Berlin, 2. Juli. („B. Z.“) Im Reichstage ist nunmehr ein Gesetzentwurf eingebracht worden über die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages. Das Gesetz enthält nur einen §; „Die Legislaturperiode beginnend am 12. 1. 1912 des jetzigen Reichstages wird auf den 12. 1. 1920 verlängert“.

Rückkehr nach Sebastopol.

TU. Genu, 2. Juli. („Vol.-Ang.“) Der Volkstom-mislar des Auswärtigen in Kaskau teilt mit, daß ein Teil der Schwarze-Meer-Flotte nach Sebastopol zurückge-kehrt sei. Die Regierung habe dieser Rückkehr zugestimmt unter der Bedingung, daß Deutschland und seine Bundes-genossen während des Krieges von diesen Schiffen keinen Gebrauch machen und sie nach Friedensschluß sofort an Rußland zurückgeben.

Die bevorstehende Truppenrevue.

TU. Genu, 2. Juli. („Vol.-Ang.“) Auf dem Jena-Platz zu Paris begannen die Vorbereitungen für die französisch-amerikanische Truppenrevue am 4. Juli. Poin-care und Pershing werden Ansprachen halten. Begleiter wird die Festbotschaft Wilsons vorlesen.

Neue Massenausfiedlungen aus Paris.

TU. Genu, 2. Juli. („Vol.-Ang.“) Das „Echo“ und andere mit den Absichten des Pariser Gouverneurs wie „Petit Journal“ vertraute Blätter kündigen neue Massenausfiedlungen aus der jetzt zur Armeezone gehörigen Hauptstadt an. Der Pariser Gemeinderat bewilligte Geld-mittel, um die Unterbringung Pariser Kinder in den Dörfern Mittelfrankreichs zu erleichtern.

Deutsche U-Boot-Erfolge.

TU. Berlin, 2. Juli. (Amtlich.) Im Sperengebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 17 000 Br.-Reg.-T. feindlichen Handels-schiffsräume vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An vielen Stellen der Front leiteten harko Gener-überfälle Unternehmungen des Feindes ein; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich der Oise und südlich der Aisne rege Er-kundungstätigkeit. Südliche Teilangriffe des Feindes, südlich des Ourcq und westlich von Chateau-Thierry wurden in unserm Kampfgebiet zum Scheitern gebracht.

Leutnant Idet errang seinen 37. u. 38., Leut-nant Kroll seinen 28. u. 29. Aufstieg.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Nehme meine Praxis in Nieder-walluf und Oberwalluf wieder auf.

Bestellungen bei

Becker, „Eintracht“,

oder durch Telefon 264, Amt Biebrich

Dr. Doehnahl

5708]

in Schierstein.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsproblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stollers bestes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtgelees, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen vollständig neu gearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, leitet durch

320 Einmache-Rezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des anbauenden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von halt-barem Obstmus-Brotanstrich
Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

erschienen sind.
Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1.20 beim Verlag dieses Blattes.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf

Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.

per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.

In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.

In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und

A. Boege.

Kohlenfuhrwerk

ab Donnerstag früh am

Schiffanlegeplatz gesucht.

Rheingau Elektrizitätswerke

Attien-Gesellschaft.

5751

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Frauenarzt Dr. Rieck

MAIN Z, Ludwigstr. 2 1/2, Sprechst. 12-1 u. 3-4.

Fernruf 674.

5728

Groß. Verdienst

für Hausierer, Wiederverkäufer, Invaliden, Frauen zum Ver-kaufe von

„Sohlennägel“.

Muster und Preise gegen 20

Pfennig in Briefmarken. 5722

J. Gries, Frankfurt a. M.

Rendelerstraße 38.

Obstgarten

am Wiesweg, ca. 36 ar groß, 169

Ruthen, eingezäunt, zu

verkaufen.

Benj. Gannkatt,

Freiligrathstraße 13.

Wegen Wegzugs preiswert

abzugeben.

1 gute Nähmaschine

1 Mahagon.-Nähstisch

1 Fenstertritt,

3 Oleander,

verschiedene Pflanzen

in Kübeln und Töpfe

und verschiedene Ge-
kästen für Ableger.

Anzusehen täglich von 4—6 Uhr

5730

Wasservstr. 6

Am 29. Juni 1918 ist eine Nachtragserkenntnis
Nr. W. III. 3000/6. 18. R. N. M. betreffend:

Beschlagnahme von Fasern aus Kolbenschiff, Besenginster, Wei- denbast, Hopfen, Lupinen und Getreidestrob (Stranfa)

zu der Erkenntnis Nr. W. III. 3000/9. 16. R. N.
A. vom 10. November 1916, betreffend

Beschlagnahme, Verwendung, und Veräußerung von Flachs und Hanfstrob

erlassen worden.
Der Vorlaut der Nachtragserkenntnis ist
durch Anschlag veröffentlicht worden. [5749]
Das Gouvernement der Festung Mainz

Nachlaß-Versteigerung- Mittwoch, den 3. Juli 1918, vormittags 9 Uhr

anfangend, verleihe ich im Auftrag der Erben des verstor-
benen Schreinermeisters Josef Kremer im Hause Rheingauerstraße
Nr. 1 zu Eltville:

Insgesamt 38 Stämme u. Stämmchen geschnitte-
nes abgelagertes Eichenholz 3, 4, 5 u. 6 cm, Platanenholz 3, 4, 5 cm, Nußbaum 6—10 cm, Buchen 3—6 cm, Apfelbaum 3—5 cm, stark Weißbuche u. Nußbaum-Dollen; ferner eine große Partie div. Dielen, Nugs und Brennholz, zwei Hobelbänke, eine große Partie Schreinerwerkzeuge, eine Hobhaars-
rupfmaschine, eine Laublägmaschine, eine Gebrungs-
säge, ein Schraubstock mit Werkbank, eine große
Partie fertige und unfertige Möbel, darunter ein
antiker Schrank, einzelne Möbelteile, Tische, Stühle,
11 Bänke mit Lehnen, Leitern, zwei Handwagen-
räder, eine Federrolle, ein Kaff. gelb. Oker, Kreide
u. Bimstein, eine große Partie Fournir, ein Holz-
schuppen mit Ziegeldach, eine Partie Gallerie u.
Bierleiten, eine Wunde, 1 Badewanne, 1 transp.
Waschfessel, eine Partie, leere Farblanen, Korb-
flaschen, Weinflaschen, Risten u. A. m.
Offentlich, meistbietend, freiwillich gegen Barzahlung.

Nach der Versteigerung kommen die Rheingauer-
straße gelegenen

zwei Wohn- und Geschäftshäuser

zum öffentlichen Ausgebot.

Versteigerung bestimmt.

Lonsdorfer,

Gerichtsschlichter,

Wiesbaden, Yorkstraße 12.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen verschied nach schwerem
mit größter Geduld ertragenem Leiden, an
den Folgen einer Krankheit, die er sich im
Felde zugezogen hat, mein innigstgeliebter
Mann, unser teurer herzensguter Sohn,
Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Alfred Möbius, Kaufmann

im 33. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Maria Möbius

geb. Vornberger.

Familie Emil Möbius

Familie Ad. Vornberger

Eltville, Rosswein, 1. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3^{1/2} Uhr vom
Sterbehause, Petersweg 10 aus statt. [5748]

Buchen-Brennholz

per Zentner 4,75 Mk. Solange Vorrat reicht, hat abzugeben

Aug. Ropp II.,
Taunusstraße 26.

[5744]



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2^{1/2} Uhr meinen lieben
Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Wilh. Kels, Malzfabrikant,

nach kurzem Leiden, infolge eines Schlaganfalles, im Alter von 52 Jahren in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Wilh. Kels

Else geb. Höligen und Kinder.

Eltville, Düsseldorf, Erbach, den 30. Juni 1918.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Juli 1918, nachmittags 4 Uhr vom Trauer-
hause, die feierlichen Exequien am selben Tage morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Eltville.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. [5750]

„Sparador“-Dörrapparat 13.50



Einzelne Horden verzinkt 3.50

Kinderloses Ehepaar sucht zum
1. Oktober oder früher schöne

3-4

Zimmer-Behnung.

Näheres im Verlag des Blattes.
[5747]

Weinstehende

Dame

sucht
1- oder 2-Zimmer-
Behnung

mit oder ohne Pension zum 15.
August. [5738]
Angebote unter R. W. 81
an den Verlag dieses Blattes
erbeten.

Eisschrank,

Isoliert, mit Zinkblech ausge-
schlagenen Holzkasten von 2 x
1 x 1 m. zum Aufbewahren von
Eis oder als Kühlschrank ver-
wendbar, billig zu verkaufen.

Heinr. Frings & Sohn,
Eltville. [5731]

Hydraulische

Dockenkelter,

Off. mit näheren Angaben
sind zu richten an

Josef Gorgas,

5720] Dattenheim 1. Abg.

1 eingelegte Kommode,

1 zweifach. Kleiderschrank,

1 Waschtisch,

1 großer Nußbaum-Aus-
ziehtisch,

1 Bügelständer m. Stählen
zu verkaufen. [5733]

Schmitt Nr. 4.

Brennholz

(Hartholz),

hat ständig auf Lager und gibt
preiswert ab.

M. Müller

623] Niederwalluf.

Bei unserem Wegzuge von Eltville
rufen wir allen Freunden und Bekannten,
von denen wir uns wegen Mangels an Zeit
nicht persönlich verabschieden konnten, auf
diesem Wege ein herzliches

„Lebe Wohl!“

zu.

Dr. jur. Clemens Spring,
Franz Spring, Bankbeamter.

Wiesbaden, Rheinstraße 62, II

den 1. Juli 1918. [5745]

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versicherungen durch
die Schiffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Ver-
kehrsmittel (Fuhrer) die Ver-
sicherung gegen Diebstahl,
Brand, Verlust und Verfall unter
allen Umständen dringend ge-
boten. [5589]

Bei begründeten Schadener-
fordernissen haften die Schiff-
fahrtsversicherungen z. B. nur bis
zum Höchstbetrage von 200 Mk. 1.-
pro Tonne.

Billigste Prämien und zeit-
gemäße Bedingungen durch

Jacob Burg,

Eltville o. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-Un-
fälle, Haftpflicht, Glas und ber-
gleichen Versicherungen. Aus-
künfte bereitwilligst.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. [5698]
Näheres im Verlag dieses
Blattes.

6 bis 8 möblierte Zimmer,

dieselben brauchen nicht in einem Hause zu sein, für die Mit-
glieder des Schlangebad Kurtheaters gesucht.

Adressen werden an den Verlag dieses Blattes erbeten. [5742]